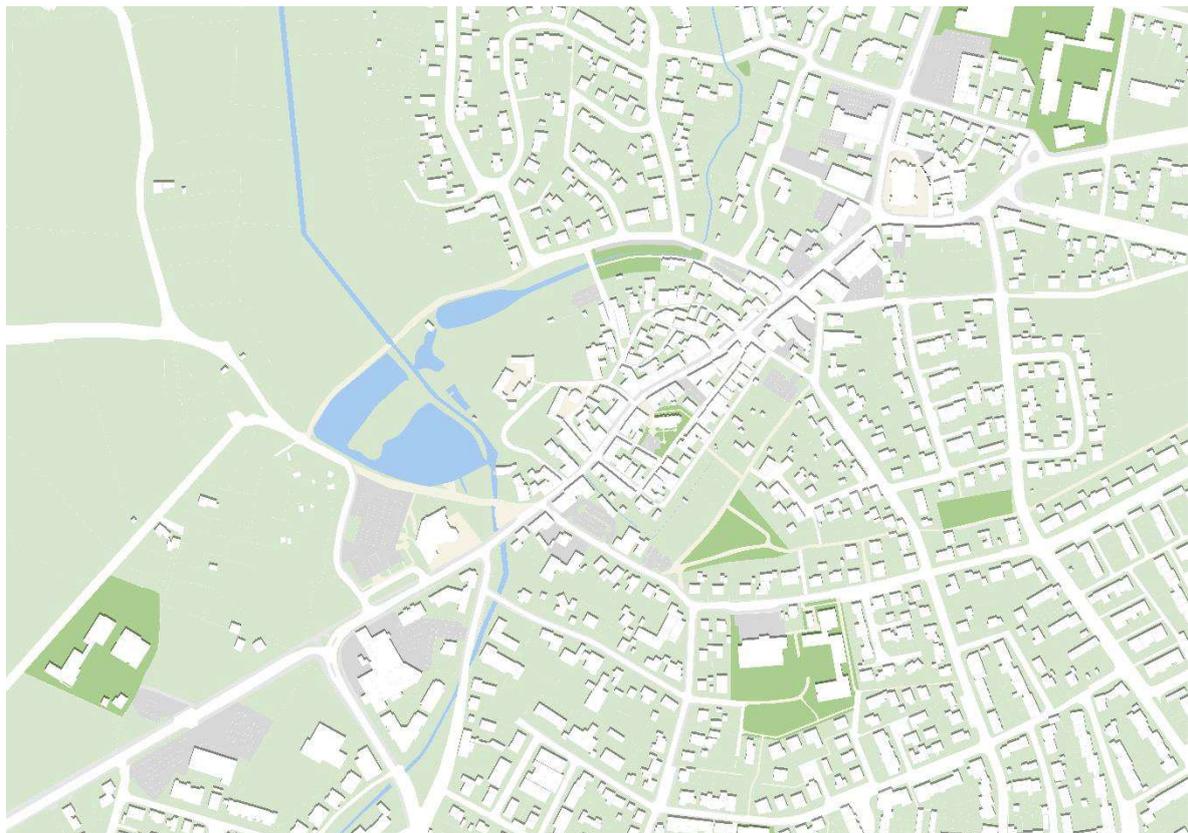


Städtebaulicher Rahmenplan für den Ortskern von Schermbeck



Zusammenfassung der Beteiligungsprozesse



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Im Rahmen der Erarbeitung des städtebaulichen Rahmenplans für die Gemeinde Schermbeck wurden im Sommer und Herbst 2020 unterschiedliche Beteiligungsformate durchgeführt. Im Folgenden werden die wichtigsten Aussagen zusammengefasst. Die Langfassung mit allen Beiträgen findet sich im Dokument „Beiträge der Beteiligungsprozesse im Einzelnen“.

Es wurden zwei „Märkte der Ideen“ angeboten, die unter Berücksichtigung der Corona-Sicherheitsbestimmungen auf dem Parkplatz des REWE-Marktes sowie im Bürgerzentrum der Gemeinde stattgefunden haben. Ergänzend fand eine Beteiligung der Händler und Anlieger der Mittelstraße statt.

- Ergänzend wurden an jeden Haushalt Postkarten verteilt sowie in den Läden an der Mittelstraße ausgelegt. Auf den Postkarten konnten Stärken und Schwächen des Ortskerns angemerkt und Änderungsvorschläge genannt werden.
- Ebenso bestand die Möglichkeit, Meinungen per Mail zu äußern. Insgesamt wurden rund 180 Postkarten ausgefüllt und 60 Beiträge per Mail versandt. Zusammen mit den Beiträgen der Veranstaltungen sind rund 360 Beiträge eingegangen.
- Daneben konnten über eine Online-Beteiligung weitere Anregungen zur künftigen Entwicklung des Ortskerns eingebracht werden. Dabei bestand die Möglichkeit diese in einer Karte genau zu lokalisieren. Über das Beteiligungsformat konnten Ideen eingetragen und kommentiert werden. Des Weiteren bestand die Option, die bereits eingetragenen Ideen und Kommentare in der Aussage zu teilen oder abzulehnen. Durch dieses Verfahren sind über 2.500 Beiträge eingegangen. Die durchschnittliche Besucherzahl der Online-Beteiligung lag bei 20 Personen pro Tag. Insgesamt besuchten gut 1.200 Personen über einen Zeitraum von acht Wochen die Plattform.

Insgesamt gingen fast 2.900 Beiträge zur zukünftigen Entwicklung des Ortskerns der Gemeinde Schermbeck ein. Gegliedert nach den verschiedenen relevanten Themenbereichen ist Folgendes festzuhalten.

Grün- und Freiflächen

Die eingereichten Beiträge zum Thema Grün- und Freiflächen zeigen eine große Einstimmigkeit. Dazu zählt, dass die bereits vorhandenen Grün- und Freiflächen qualifiziert und die Grünelemente entlang der Mittelstraße ausgeweitet werden sollten. In diesem Zusammenhang wurde auch die öffentliche Zugänglichkeit der **Burg-** und der umgebenden **Parkanlage** gewünscht.

Verkehr

Ein weiteres einheitliches Meinungsbild liegt beim Thema **Fahrradnetz** vor. Der Ausbau von Fahrradstreifen bzw. -wegen wird gewünscht, teils sogar gefordert. Dadurch soll die Sicherheit der Radfahrer gefördert werden.

Viele wünschen ein Parkleitsystem, obwohl eines vorhanden ist. Offensichtlich wird dies noch nicht ausreichend wahrgenommen.

Strittig wird eine Öffnung der **Marellenkämpe** gesehen.

Fokus Mittelstraße

Der größte Diskussionsbedarf bestand beim Thema **Verkehr und Mobilität zur Mittelstraße**. Dies spiegelt vor allem die hohe Anzahl an eingereichten Beiträgen wider. Bei den verschiedenen Beteiligungsformaten beschäftigen sich rund 1.220 Beiträge mit der Mittelstraße.

Einigkeit bestand dabei hinsichtlich der aktuellen Verkehrssituation auf der Mittelstraße. Der motorisierte Individualverkehr wird als zu dominierend angesehen. Daher wird von den Bürgern und Bürgerinnen einhellig eine deutliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs gefordert. Auch die ansässigen Gewerbetreibende schlossen sich grundsätzlich dieser Haltung an. Die Vorstellungen darüber, durch welche zukünftige Verkehrsführung das zu erreichen ist, gehen allerdings auseinander:

Die meisten äußern den Wunsch, den Kfz-Verkehr vollständig aus der Straße herauszunehmen. Allerdings wurde der Vorschlag die Mittelstraße auf der ganzen Länge als Fußgängerzone zu gestalten, überwiegend abgelehnt. Für eine Teilspernung votieren ca. 170 Beiträge, gegen diese Variante sind rund 115. Auch die Gewerbetreibenden beklagen sich über den zu starken MIV, sie befürchten aber auch gleichzeitig, dass durch eine Fußgängerzone Kunden wegbleiben könnten.

Dem Vorschlag in der Mittelstraße eine Einbahnstraßenregelung einzurichten wurde kontrovers diskutiert. Rund 190 Beiträge mit Anregungen und Ideen zur Umsetzung wurden dabei gezählt. Für eine Führung der Einbahnstraße von Norden nach Süden kamen ca. 115 Beiträge zusammen. Davon haben sich 60 Beiträge für diese Richtung ausgesprochen, rund 55 Beiträge waren dagegen. Bei dem Vorschlag einer Einbahnstraße in Richtungen Süden nach Norden gab es überwiegend Ablehnung. Gut 30 Beiträge sprachen sich gegen die Fahrtrichtung aus und ca. 5 waren dafür.

Übereinstimmend besteht jedoch der Wunsch, die Mittelstraße für Fußgänger und Radfahrer attraktiver zu gestalten.

Neben diesen Vorschlägen wurde auch die Option der Errichtung einer Fahrradstraße kontrovers diskutiert. Diese Variante bekam fast 30 positive und genauso viele negative Stimmen.

Sonstiges

Zustimmung erhielten auch die Vorschläge mehr Veranstaltungen im Ortskern durchzuführen. Ein Beispiel hierfür war die Durchführung eines Feierabendmarktes. In diesem Zusammenhang wurde häufig auch die Ausweitung von außergastronomischen Angeboten auf der Mittelstraße gewünscht.

Bei den verschiedenen Beteiligungsformaten werden folgende Meinungen überwiegend oder sogar fast einhellig vertreten:

- Die bereits vorhandenen Grün- und Freiflächen sollen in ihrer Qualität attraktiver werden.
- Das Fahrradnetz soll ausgebaut werden.
- Auf der Mittelstraße ist der Verkehr zu reduzieren.
- Als favorisierte Lösung für die zukünftige Verkehrsregelung auf der Mittelstraße zeichnet sich die Teilspernung ab.